

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 1

Artikel: Zur Eröffnung des schweiz. Landesmuseums am 25. Juni 1898 in Zürich: Architekt: Stadtbaumeister Gustav Gull in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-20777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

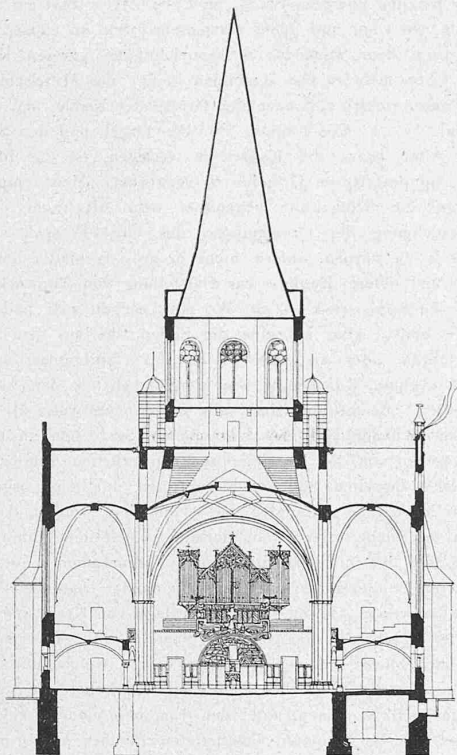
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für eine zweite reformierte Kirche in Neumünster-Zürich.

Angekaufter Entwurf von Arch. *K. Moser* i. *F. Curjel & Moser*
in Aarau und Karlsruhe.



Querschnitt 1 : 500.

Bahnen. Diese beliefen sich im Jahr 1868 im ganzen auf 30 884 466 Fr., wovon 13 019 408 dem Personenverkehr, 15 379 972 dem Güterverkehr, der Rest von 2 485 086 verschiedenen andern Quellen zugeteilt waren. Diesen Einnahmen gegenüber standen Ausgaben im Betrag von 14 770 356 Fr., woraus ein Einnahmenüberschuss oder Reinertrag von 16 114 110 Fr. resultierte. Fürs Jahr 1896 dagegen gestalten sich diese Zahlen:

Einnahmen aus dem Personentransport	47 596 277 Fr.
„ „ „ Gütertransport	64 739 609 „
Totaleinnahmen	118 393 713 „
Totalausgaben	70 514 275 „
Ueberschuss der Einnahmen	47 879 438 „

Aehnlich wie die Frequenzsiffern haben die Total-einnahmen von 1876 bis 1878 eine Abnahme im Betrag von etwa 2 1/2 Millionen Fr. erfahren, sind aber nachher ziemlich kontinuierlich in die Höhe gegangen, in besonders starkem Masse diejenigen des Güterverkehrs. Bei den Ausgaben hielt die Verminderung von 1876 bis 1880 an und belief sich auf 3,7 Millionen, seit 1880 gingen sie rasch wieder in die Höhe, und zwar in stärkerem Verhältnis als die Einnahmen. Noch 1868 machten die Ausgaben 47,8% der Einnahmen aus, 1896 aber 59,6%. Trotzdem wuchs auch der Einnahmenüberschuss im Lauf der Jahre, freilich nicht kontinuierlich, sondern es ergab sich eine erhebliche Verminderung von 1876 auf 1877 und 1878, und eine zweite, noch beträchtlichere, in den Jahren 1891 und 1892, letztere verursacht durch abnormes Steigen der Ausgaben. Die letzten Jahre haben diese Anomalie wieder mehr als ausgeglichen. (Schluss folgt.)

Zur Eröffnung des schweiz. Landesmuseums am 25. Juni 1898 in Zürich.

Architekt: Stadtbaumeister *Gustav Gull* in Zürich.
(Mit einer Tafel.)

II.

Bei der Aufstellung des Bauprojektes waren nur vom Rathssaal aus Mellingen, vom Lochmannssaal aus Zürich und von der Decke aus Schloss Arbon Aufnahmen vorhanden, welche über die Abmessungen und den ursprünglichen Zustand dieser Objekte zuverlässigen Aufschluss gaben. Eine der ersten Aufgaben war deshalb die genaue Vermessung und Aufzeichnung der glücklicherweise grösstenteils noch am ursprünglichen Standort befindlichen alten Zimmer und der übrigen im Museum unterzubringenden Baufragmente. Die schon erwähnten Reste des Kreuzganges vom ehemaligen Predigerkloster waren seit dem Brand des „Amthauses“ ganz isoliert gestanden und hatten zuletzt als Magazin für Stein- und Holzaltertümer der antiquarischen Gesellschaft gedient. Im Oktober und November 1892 erfolgte der Abbruch und die Ueberführung aller Werkstücke auf den Bauplatz des Landesmuseums.

Der seit dem Brand des alten Theaters (Neujahrsnacht 1890) freigelegte Teil des Kreuzganges vom ehemaligen Barfüsserkloster wurde nach genauer Vermessung ebenfalls abgetragen und zum Museumsbauplatz übergeführt. Hier wurden alsdann im Frühjahr und Sommer 1893 die unumgänglich nötigen Reinigungsarbeiten, Reparaturen und die für die Wiederverwendung am Bau erforderlichen Ergänzungen vorgenommen. Es mussten z. B. am Predigerkreuzgang sämtliche Säulen mit ihren Basen nach den vorhandenen, aber ganz morschen Ueberresten neu gemacht werden, wogegen die Bogenstücke mit ihren Steinmetzzeichen gut erhalten waren.

Von den sechzehn mit spätgotischem Masswerk geschmückten Bogenfeldern, welche eine Seite des ehemaligen Barfüsserkreuzganges bildeten, sind nun neun Felder in der westlichen Fassade des Landesmuseums eingebaut. Sie enthalten, mit einer Wiederholung, die acht Masswerkmotive, welche am ursprünglichen Kreuzgang vorhanden waren. Der Kreuzgang (vide Tafel) war im früheren Zustand nicht verglast.

Die Reste des Predigerkreuzganges bilden heute im Innern des Landesmuseums eine die mannigfaltigsten Durchblicke gewährende Abgrenzung des Raumes*), welcher durch die Arkade des Barfüsserkreuzganges sein Licht erhält. Der ursprüngliche Ausgang in den Kreuzgarten dient nun als Zugang zu einer Nebentreppe, welche in die Kapelle im I. Stock emporführt. (Forts. folgt.)

Wettbewerb für den Neubau einer zweiten reformierten Kirche in der Kirchgemeinde Neumünster-Zürich.

IV. (Schluss.)

Im Anschluss an die Wiedergabe der preisgekrönten Entwürfe veröffentlichen wir noch auf Seite 6 und 7 der heutigen Nummer Darstellungen des von Herrn Architekt *Karl Moser* i. *F. Curjel & Moser* in Aarau und Karlsruhe herrührenden Entwurfes Nr. 29, mit dem Kennwort „Auf der Höhe“. Wie wir bereits mitteilten, hat die Kirchenbau-Kommission diesen Entwurf zum Preise von 1000 Fr. angekauft.

Miscellanea.

Ratschläge für den Bau deutscher evangelischer Kirchen. Vom 9. bis 15. v. M. hat in Eisenach die Deutsche evangelische Kirchen-Konferenz getagt und bei diesem Anlass u. a. auch über die Ergänzung des für den protestantischen Kirchenbau i. J. 1861 festgestellten Regulativs Beratungen gepflogen. Als Berichterstatter unterbreiteten Oberkonsistorialrat Prof. Frhr.

*) Nr. 67 im Erdgeschossgrundriss.



Schweizerisches Landesmuseum in Zürich.

Architekt: Stadtbaumeister *Gustav Gull* in Zürich.

Teil-Ansicht des westlichen Flügels.